

Post aus Bulgarien

Autor(en): **Pipanov, D.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1943)**

Heft 116

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für kleine Theater

die Tonfilm-Apparatur mit den Merkmalen
der Groß-Kino-Einrichtung

Klangfilm Euronette «Klarton»



Klangfilm «Europa», das einzig bewährte **Lichttongerät**,
der **Spezial-Hochleistungslautsprecher**,
der besonders dimensionierte **Verstärker**:

eine Einheit zur Erzielung brillanter Wiedergabe und naturgetreuer Lautstärkedynamik,
hoher Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit

Sofort ab Lager lieferbar Niedriger Preis Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich

Generalvertretung für die Schweiz:

Ciné-Engros A.G. Zürich

Falkenstraße 12 Telephon 4 49 04

garten eindringe, desto mehr schöne Sachen entdecke ich da. Dieses Gespenst heißt Filmverleih. Es ist ein ganz abstraktes, metaphysisches und unsichtbares Ding und eigentlicher Oberbefehlshaber auf Schlachtfeld und Schlachtbank des Films. Und wißt ihr, was über die Calamai verlautet? Man erzählt, daß der Filmverleih total närrisch mit ihr ist. Aber auch die Männer sind vernarrt in sie, und zwar in solchem Maße, daß ein jeder sich das nur selber in seinem tiefsten Gemüte eingestehen kann. Sie bevölkert in geradezu phantastischem Ausmaß die Träume. Sie ist die Frau, von der am meisten geträumt wird, sie hat eine große und tröstende Aufgabe, sie ist die ewige Illusion schlechthin. Ich bin sicher, daß sie auf den Fußspitzen, in zwei weiße Schleier gehüllt, das Traumreich enttäuschter Liebender, alternder, im Herbst des Lebens einsam dahinwankender Menschen und gehörnter Gatten betritt. Alle in der Liebe Unglücklichen träumen von ihr. Sie schlummern seufzend an der Seite dicker und garstiger Weiber ein und denken, wie hold das Leben geworden sei, wenn sie statt dieser Ungetüme eine Frau gleich Clara Calamai gehlicht hätten. Sie ist wirklich die Tureltaube, welche auf den Dachrinnen aller müden Herzen dahinspaziert; sie ist der Abendengel. Wenn einmal die Geschichte des Kinos geschrieben wird, dann wird

man nicht umhin können, diesen mandelförmigen Augen, diesem magnolienartigen Leib viele Blätter zu widmen. Kurzum, man wird von der Calamai nicht wie von einer

x-beliebigen Schauspielerin reden, sondern als von einem Gemütszustand, von einem ganz glücklichen Augenblick in der Geschichte des Schattentheaters.

Post aus Bulgarien

(Von unserm Korrespondenten.)
Sofia, Ende November.

Den größten Erfolg hat zurzeit der tschechische Film «Die maskierte Geliebte» nach der Novelle von Honoré de Balzac. Die Hauptdarstellerin Lida Baarova ist beim bulgarischen Filmpublicum sehr beliebt, und es ist schon recht lange her, seit man sie in einem bulgarischen Kino auf der Leinwand sah. Das Erscheinen dieses Films hat das Publikum von neuem auf sie aufmerksam gemacht, und das Urteil über diese vielbewunderte Künstlerin ist einstimmig. Gleichzeitig rollt ein anderer Tschechenfilm in zwei Theatern von Sofia: «Nachtfalter», der einen ebenso großen Erfolg verzeichnet. Es bleibt auch zu vermerken, daß ein Film «Sziriusz» mit Katalin Karadi im größten Kino von 1400 Plätzen, sowie die «Spanische Rhapsodie» mit Imperia Argentina in Sofia viel Beachtung finden.

Einen sehr großen Zulauf hatte der schwedische Film «Romanze» mit Ake Ohberg und dem Komponisten Peter Kreuder, der auch die Musik schrieb. Mit diesem Film hat die schwedische Produktion das bulgarische Publikum völlig erobert, und er nimmt daher in dieser Saison bereits einen der ersten Plätze ein.

In Sofia fand auch die Premiere des bulgarischen Films «Prüfungen» statt, der unter dem Patronat des Ministers für öffentlichen Dienst herauskam. Der Hauptdarsteller des erfolgreichen Films ist der bulgarische Künstler Kreustiou Sarafor, der in die Kategorie von Harry Baur und Emil Jannings gehört und alle Sympathien für sich gewann.

*

Für den ausländischen Film war sonst das Jahr 1942 in Bulgarien etwas mager

ausgefallen, weil der französische Film ganz fehlte und auch der eher zweitrangige Film auf dem Markt nicht vertreten war. Der schweizerische Film war dieses Jahr einzig durch «Dilemma» vertreten, der einen sehr großen Erfolg davontrug. Leider war es uns in Bulgarien nicht vergönnt, auch die anderen Schweizerfilme zu sehen; denn der Entscheid der Internationalen Filmkammer untersagte die Vorführung solcher Filme in Bulgarien. Ein Verleiher in Sofia unternahm nochmals Vorstöße, um die Erlaubnis zur Einfuhr von Schweizerfilmen zu erhalten, leider stets mit negativem Erfolg!

Wie immer, hatte auch im abgelaufenen Jahre der deutsche Film fast den vordersten Platz belegt, und wir konnten dieses Jahr große Werke aufführen, wie «Die Große Liebe» mit Zarah Leander, «Der große Schatten» mit Heinrich George, «Die goldene Stadt» mit Kristina Soederbaum — drei Filme mit einem ganz großen Publikumsverfolg, die sich mehrere Monate halten konnten. Andere ebenfalls gute Filme sind von diesen drei überschattet worden.

Ungarns Filmproduktion steigt

(Von unserm Budapester Korrespondenten.)

In der letzten Zeit hat sich die Zahl der in Ungarn produzierten Tonfilme erheblich gesteigert. Zunächst möge eine Tabelle den Lesern zeigen, wie sich in den letzten elf Jahren das Verhältnis der in Ungarn gespielten Filme hinsichtlich ihres Ursprungslandes gestaltete:

Jahr	Gedrehte Filme	Ung.	Deutsch	Frz.	Rumänisch	Synchr.	Sketche
1931	4	= 2	2				+2
1932	11	= 6	1	4			+1
1933	13	= 8	4		1		+1
1934	13	= 9	4				+1
1935	20	= 16	4			+1	
1936	26	= 19	7				+3
1937	39	= 36	3				
1938	36	= 33	3			+1	
1939	27	= 27					
1940	40	= 40					
1941	42	= 41	1				
	271	237	29	4	1	2	8

Wie man sieht, sind im Lauf von elf Jahren in Budapest 271 Filme gedreht worden, wovon rein ungarische 237, deutsche 29, französische 4 und rumänische 1. Aus dem Deutschen wurde ein Film ins Ungarische übertragen (synchronisiert) und umgekehrt ein ungarischer Film deutsch synchronisiert. Die deutschen Filme waren vorwiegend Gemeinschaftsproduktionen; zudem haben früher viele Wienerfilme in Ungarn das Licht der Welt erblickt. Französische Werke wurden durch die Osso-Films ge-

Der italienische Film hat unseren Markt überschwemmt; am meisten Erfolg holte sich «Tosca», und «Fedora» mit Amedeo Nazzari fesselt das Publikum immer noch.

«Tentazione» mit Zita Szelezka, die wir zum erstenmal in italienischer Version hörten, und der größte Schlager «Die eiserne Krone», der sich in der Hauptstadt monatelang hielt, sind ebenfalls zu erwähnen. Von den ungarischen Filmen wären zu erwähnen «Le commissaire rouge», dann «Le mirage au ruisseau» mit Pal Javor und Erszi Simor, ein Werk, das die Zuschauer außerordentlich fesselte und, ob schon es zum Jahresbeginn herauskam, noch heute da und dort läuft. Groß war der Erfolg von «Sirius» mit Katalin Karadi, der von den Bulgaren am meisten geschätzten ungarischen Darstellerin.

Schließlich erlebten wir dieses Jahr einige angenehme Ueberraschungen mit spanischen, schwedischen, finnländischen Filmen und dem ersten bulgarischen Film «Epreuve», wodurch unser Filmpublikum mit bisher unbekanntem Produktionen vertraut wurde. Man wird sie auch in Zukunft willkommen heißen.

D. A. Pipanov.

Jahre 1942 ist ein Kino eingegangen und zwar im sogenannten Stadtwäldchen. Dieses Kino wurde im Jahre 1906 gegründet, es war also das älteste Kinos, die aber nur für ihr eigenes Publikum spielen, so z. B. zwei Militärschulen, ein Sanatorium, zwei Institute für Nervenranke usw.

Auf dem Lande spielen 656 Kinos, davon die meisten nur 2—3 mal wöchentlich, eine große Anzahl nur einmal wöchentlich und vielleicht 200—250 Kinos spielen täglich.

In den letzten vier Jahren hat sich die Zahl der Berufsschmalfilmtheater vermehrt. Heute gibt es in Ungarn schon über 300 spielende Schmalfilmkinos, davon eines in Budapest. Diese Schmalfilmtheater spielen regelmäßig Samstag und Sonntag je einmal bis zweimal. Die Vorführungsapparate sind alle ungarischer Herkunft. In Ungarn befassen sich heute zwei Firmen mit der Herstellung von Schmalfilmapparaten, die Bosch G. m. b. H. importiert solche aus Deutschland; eine große Fabrik, die schon vor Jahren Apparate hergestellt hat, hat vorläufig die weitere Herstellung solcher Apparate suspendiert.

*

Einige Daten aus Ungarns Filmgeschäft. In den ersten zwei Monaten der neuen Saison sind 10 ungarische (6), 8 Deutsche (7), 1 Franzosen-Film (4), 5 italienische Filme (0), 2 in Rom gedrehte französische Filme (0), 2 schwedische (0) und 1 schweizerischer Film (0) erschienen.

In Klammern die Zahlen des Jahres 1941.

In den ersten 9 Monaten des Jahres 1942 sind 27 ungarische (25), 34 deutsche (35), 21 italienische (3), 5 in Rom gedrehte französische Filme (0), 10 Amerikaner (47), 5 schwedische Filme (0), 1 ins Ungarische synchr. Schwedenfilm (0), 4 französische Filme (13), 3 Schweizerfilme (0), und je ein bulgarischer, dänischer und finnischer Film erschienen. Bemerkenswert ist, daß infolge des Krieges die Zahl der amerikanischen Filme von 67 auf 26 gesunken ist! Die Zahl der ungarischen Filme war gleich groß, die deutschen Filme haben ihre Position gehalten. Die französischen Filme sind um zehn Stück zurückgegangen, dagegen ist die Zahl der italienischen Filme gestiegen von 8 auf 15 (bezw. von 0 auf 2 der französisch sprechenden Filme, die in Rom gedreht wurden). 1940 sind 187, im Jahre 1941 170 Filme erschienen. Die ungarischen und deutschen Filme haben in beiden Kalenderjahren ihre Stellungen behaupten können.

Fast wöchentlich tauchen neue Filmgründungen auf, aber es gehen auch einige ein. Am Stichtag 16. Oktober 1942 waren in Budapest vier Rohfilmvertretungen, drei Atelieregelände, sechs Kopieranstalten, eine Schmalfilmkopieranstalt, ein Ducco-Laboratorium, und 14 Produktionsfirmen, die

dreht, wofür seinerzeit ungarische Sperrpengös verwendet worden sind. Ins Deutsche wurde der ungarische Film «Hochzeitsreise zu 50 Prozent» übertragen, ins Ungarische der Szöke Szakall-Film «Drei und einhalb Musketiere». In rumänischer Sprache ist der Film «Der Geisterzug» gedreht worden.

Im Jahre 1942 wird die Zahl der in Ungarn erzeugten Filme vermutlich 50 erreichen, denn bis zum 31. Oktober dieses Jahres wurden bereits 44 Filme gedreht. Voraussichtlich werden im November und Dezember noch 5—7 Filme hergestellt.

Unter den 44 Filmen befinden sich zwei deutsche und zwar der Wien-Film «Die heimliche Gräfin» und der Berlin-Film «Karneval der Liebe». Ferner wurde ein ungarischer Film auch in bulgarischer Fassung mit bulgarischen Künstlern hergestellt. Dieser Film heißt «Gelegenheit» (Alkalom) und war drei Wochen lang gelaufen. Die Hauptrolle spielte die Ungarin Katherine Karády.

*

Nun etwas über die neuesten Kinostatischen. Am 16. Oktober dieses Jahres gab es in Ungarn 860 gültige Kinolizenzen, davon entfielen auf die Hauptstadt Budapest 104 und auf die Provinz 756 Lizenzen. Natürlich bedeuten nicht alle Lizenzen auch spielende Kinos! In Budapest selbst spielen jetzt 84 Lichtspieltheater, davon sind etwa 12 Premientheater. Die meisten befinden sich im VII. Bezirk, zahlenmäßig 17, dann kommt der VIII. Bezirk mit 11 Kinos, im